

LEITGEDANKEN

Erziehung und Bildung junger Menschen zu selbstständigen, eigenverantwortlichen Persönlichkeiten setzt eine enge Zusammenarbeit von Schule und Erziehungsberechtigten voraus. Das Gymnasium mit dem Ziel einer vertieften Allgemeinbildung ist nicht nur der direkte Weg zur Allgemeinen Hochschulreife, sondern auch ein Lern- und Lebensraum, in dem junge Menschen ihre Persönlichkeit und ihre Begabungen entwickeln. Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit sowie eigenständiges und verantwortungsbewusstes Denken und Handeln werden gefördert. Neben der Wissensvermittlung durch einen großen Fächerkanon stehen die Werteerziehung und die Vermittlung von Kompetenzen im Vordergrund.

Am Erasmus-Gymnasium ist es uns ein besonderes Anliegen, den Lebensraum Schule so angenehm wie möglich zu gestalten, um ein positives Lern-, Arbeits- und Schulklima als Voraussetzung für erfolgreiche Erziehung und Bildung zu schaffen. Der respektvolle Umgang aller Mitglieder der Schulgemeinschaft, gegenseitige Wertschätzung sowie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Erziehungsberechtigten, Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie der Schulleitung sind uns wichtig. Wir sind eine Schule, die Leistung fördert und fordert.

SCHULSPEZIFISCHE GEGEBENHEITEN

Das Erasmus-Gymnasium ist mit momentan 430 Schülerinnen und Schülern das kleinste staatliche Gymnasium in Amberg.

Am Erasmus-Gymnasium können die Schülerinnen und Schüler mit dem Eintritt in die 8. Jahrgangsstufe durch die Wahl der Ausbildungsrichtung individuelle Schwerpunkte setzen. Hierbei können sie zwischen der humanistischen Ausbildungsrichtung mit Griechisch und der sprachlichen Ausbildungsrichtung mit Französisch wählen. Ab der 10. Jahrgangsstufe können sie die erste Fremdsprache durch spätbeginnendes Italienisch ersetzen.

Das Erasmus-Gymnasium bietet insbesondere für Schülerinnen und Schüler der Unterstufe die Möglichkeit, die Offene Ganztagschule zu besuchen. Durch pädagogisch geschultes Personal unseres externen Kooperationspartners Gfi wird den veränderten gesellschafts- und bildungspolitischen Herausforderungen Rechnung getragen. ‚Mentoren‘, d.h. ausgewählte Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 unterstützen Schülerinnen und Schüler der Unterstufe bei der Erledigung der Hausaufgaben.

Die unten folgenden Ziele und Maßnahmen betreffen die Bereiche

- I. Gemeinschaft,
- II. Kooperation,
- III. Mitsprache und
- IV. Kommunikation.

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft sind eingeladen, sich mit dem Leitbild der Schule auseinanderzusetzen und dieses – auch im Zusammenhang mit der Erziehungspartnerschaft – weiterzuentwickeln.

Die Wirksamkeit der skizzierten Maßnahmen ist jährlich zu überprüfen; ggf. erfolgt eine Anpassung.

Dieses Konzept zur Erziehungspartnerschaft wurde im Schulforum am 13.09.2017 abschließend beraten und beschlossen.

Karl Bösl, OStD
Schulleiter und Vorsitzender des Schulforums

ZIELE UND MAßNAHMEN

I. Bereich Gemeinschaft

Ziele:

- Die Schule formuliert ein Leitbild, das ein gemeinsames Selbstverständnis widerspiegelt.
- Am Erasmus-Gymnasium wirkt eine einladende, freundliche, wertschätzende, Leistung und Einsatz honorierende Atmosphäre.
- Ein respektvoller, alle Beteiligten einschließender, höflicher und toleranter Umgang innerhalb der Schulgemeinschaft ist für das Erasmus-Gymnasium als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ selbstverständlich.
- Die Förderung von Nachhaltigkeit und ökologischem Bewusstsein zeichnen uns als Fair-Trade-Schule aus.
- Die Werte ‚Toleranz‘ und ‚Teamfähigkeit‘ werden gelebt.
- Durchsetzungsvermögen, aber auch Konsens-, Kommunikations- und Kritikfähigkeit werden gefördert; wichtig ist es, insbesondere die Persönlichkeit von Schülerinnen und Schülern zu stärken.

Bereits ergriffene Maßnahmen:

- Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte bieten Schülerinnen und Schülern im Rahmen des „gesunden Essens“ z.B. Obstbecher, gesunde Brote und Bananenmilch an.
- Im Zusammenhang mit der feierlichen Begrüßung der Fünftklässler und ihrer Erziehungsberechtigten in der Aula erhalten die neuen Schülerinnen und Schüler zum ersten Schultag ein kleines Begrüßungsgeschenk; damit soll ein Angebot zur Identifizierung mit der neuen Schule unterbreitet werden.
- Der Elternbeirat steht für die Erziehungsberechtigten der neuen Fünftklässlern am ersten Schultag als Ansprechpartner in der Aula bei Kaffee und Kuchen zur Verfügung.
- Zu Beginn des Schuljahres entwickelt die 5. Jahrgangsstufe im Rahmen der „Kennenlern-Tage“ ein Wir-Gefühl. Anschließend organisiert der Elternbeirat ein Begrüßungsfest für die Eltern, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler.
- Der Elternbeirat organisiert zu Beginn des Schuljahres die Wahl der Elternklassensprecher der Jahrgangsstufen 5 sowie einen Austauschabend. Die Klassenelternsprecher sorgen ihrerseits im Rahmen ihrer Möglichkeiten für einen informativen Austausch der Erziehungsberechtigten innerhalb der Klasse sowie mit den Klassenlehrern.
- Corporate-Identity-Maßnahmen wie beispielsweise Fair-Trade-T-Shirts und Kapuzenshirts mit dem Schullogo stärken das Gemeinschaftsgefühl.
- Der Elternbeirat schafft z.B. durch eine gemeinsame Herbst-Wanderung ein Wir-Gefühl unter den Erziehungsberechtigten.
- Vorträge bieten eine Plattform für Diskussionen.
- Konzerte, Theateraufführungen und Sommerfest stärken unsere Gemeinschaft.
- Der Kurs ‚Hellenika‘ bringt den Erziehungsberechtigten unserer Schülerinnen und Schüler griechische Kultur und Literatur näher und schafft ein Miteinander.

Geplante Maßnahmen:

- Ein ruhig gelegenes Elternsprechzimmer für störungsfreie Gespräche wird eingerichtet und etabliert.
- Das Engagement von Erziehungsberechtigten, Schülerinnen und Schüler für die Schule soll durch Ehrungen und Wertschätzungen z.B. durch Weihnachtskonzertkarten oder Ausflüge positiv hervorgehoben werden.
- Die Klassenlehrer führen in ihren Klassen anlassbezogene Klassensitzungen durch – etwa in Form von „Zeit für uns“-Stunden.
- Der Klassenlehrer organisiert zu Beginn des Schuljahres im Rahmen des Elternabends die Wahl der Elternklassensprecher der Jahrgangsstufen 6 mit 10; der Elternbeirat organisiert zwei Austauschabende.

- Schüler der Jahrgangsstufen 9 mit 11 werden als Streitschlichter ausgebildet und stehen ggf. zur Verfügung.
- Ein fachliches Schüler-Coaching wird von Fachlehrkräften in Fördergruppen durchgeführt; vorausgesetzt, die Schule verfügt über entsprechende Ressourcen

II. Bereich Kooperation

Ziele:

- Die Erziehungspartnerschaft zwischen Erziehungsberechtigten und Lehrern soll intensiviert werden. Schülerinnen und Schüler werden ihrem Alter angemessen einbezogen.
- Erziehungsberechtigte und Lehrer zeigen gemeinsames Interesse an den Entwicklungs- und Lernfortschritten der Kinder und Jugendlichen.
- Die Schulfamilie schätzt und unterstützt den Austausch der Erziehungsberechtigten.
- Die Erziehungsberechtigten unterstützen sich gegenseitig. Ebenso unterstützen sie das häusliche Lernen ihrer Kinder. Sie werden dabei von der Schule beraten.
- Zur Unterstützung des häuslichen Lernens oder bei Erziehungsfragen werden Informationen und Impulse in Form von Vorträgen oder Diskussionen angeboten; z.B. zu den Themen Lernstrategien, Mediennutzung oder Pubertät.
- Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich auf vielfältige Art und Weise am schulischen Leben; sie bringen ihre Ressourcen ein.
- Die ‚Schatztruhe der Erziehungsberechtigten‘ wird gepflegt.
- Die Schule ist mit Erziehungs- und Bildungspartnern in der Stadt und der Region sowie mit weiteren Partnern vernetzt.

Bereits ergriffene Maßnahmen:

- Ein Theaterabonnement bietet Schülerinnen und Schülern ab der 9. Jahrgangsstufe sowie deren Erziehungsberechtigten die Möglichkeit, kostengünstig Vorstellungen des Stadttheaters Amberg zu besuchen.
- Durch eine gute Vernetzung aller Beratungsressourcen innerhalb der Schule mit außerschulischen Begleitungs- und Beratungsangeboten kann die Schule ratsuchenden Erziehungsberechtigten Unterstützung anbieten.
- Auf Elternabenden werden wichtige Erziehungs- und Bildungsfragen behandelt; sie werden sowohl von der Schule als auch vom Elternbeirat organisiert.
- Die Drogenprävention für Schülerinnen und Schüler insbesondere in der Mittelstufe wird in Kooperation mit geeigneten externen Partnern wie z.B. Getaway durchgeführt. Parallel dazu erhalten Erziehungsberechtigte Informationen durch professionelle Einrichtungen; z.B. Caritas.
- Gemeinsam wird ausgelotet, wie und in welchem Umfang Erziehungsberechtigte ihr Engagement bei Schulveranstaltungen einbringen können. Die bestehende Zusammenarbeit z.B. bei der Begrüßung der neuen Fünftklässler, Konzerten, oder dem Schulfest wird geschätzt.
- Elternbeirat, Lehrkräfte, Schulleitung und SMV tauschen sich regelmäßig im Rahmen des Schulforums aus.
- Erziehungsberechtigte werden von der Schulleitung bei absehbarer längerer Abwesenheit von Lehrkräften über zu

Geplante Maßnahmen:

- Schüler als geschulte ‚Medienscouts‘ tragen gemäß des Mottos „Schüler helfen Schülern“ dazu bei, jüngeren Schülerinnen und Schülern Wissen über den sicheren Gebrauch der neuen Medien und die Kommunikation in sozialen Netzwerken zu vermitteln (z.B. Handy-Führerschein).
- Die Zusammenarbeit mit externen Partnern insbesondere aus der regionalen Wirtschaft wird gepflegt.
- Um dem Wunsch vieler Schülerinnen und Schüler nach mehr Bewegungsmöglichkeiten insbesondere während der Vormittagspausen nachzukommen, wird die SMV dazu ermuntert, Ideen und Vorstellungen zu Formen einer ‚bewegten Pause‘ zu entwickeln..
- Für ‚Auslandsaufenthalte‘ und ‚Schüleraustausch‘ benennt die Schule einen Ansprechpartner.

- erarbeitende Unterrichtsinhalte informiert.
- Leistungsstarke Schüler bieten nach Möglichkeit auf Vermittlung durch Fachlehrer kostengünstig Nachhilfe an.
 - Der jährliche Berufs- und Studienorientierungstag (BuS-Tag) aller Amberger Gymnasien und des Gymnasiums in Sulzbach-Rosenberg ist fester Bestandteil des Bildungsgangs in der 11. Jahrgangsstufe.
 - Im Rahmen des P-Seminars findet jährlich bei externen Partnern der Schule wie z.B. Siemens oder Sparkasse eine Veranstaltung zum Thema ‚Berufseinstieg und Bewerbung‘ statt.
 - Der Elternbeirat bietet interessierten Schülerinnen und Schülern zu günstigen Zahlungsbedingungen einen qualifizierten Studien- und Berufseignungstest online an.
 - Die Schule ist Kooperationspartner der OTH Amberg-Weiden und pflegt durch Veranstaltungen den Kontakt zu dieser Hochschule, aber auch zu anderen geeigneten Bildungsinstitutionen.
 - „Lernen lernen“ wird – unter Berücksichtigung der schulorganisatorisch zur Verfügung stehenden Ressourcen Belange – insbesondere im Unterricht der Jahrgangsstufe 5 vermittelt.

- Eine entsprechende Arbeitsgemeinschaft wird eingerichtet. Die Schulhomepage informiert über diese Angebote.
- Bei Bedarf findet ein „Lernen-Lernen-Abend“ für Eltern statt.
 - Bei Vorträgen, im Fachunterricht, bei Veranstaltungen zur Berufsorientierung oder im Rahmen von Praktika leisten Erziehungsberechtigte je nach gegebenen Möglichkeiten wertvolle Beiträge, indem sie Praktikumsplätze zur Verfügung stellen und ihrem Beruf im Rahmen der Berufsvorbereitung vorstellen.

III. Bereich Mitsprache

Ziele:

- Die Schule informiert und berät die Erziehungsberechtigten über ihre Möglichkeiten.
- Die Mitglieder des Elternbeirats informieren sich über die Anliegen und Interessen der Erziehungsberechtigten und vertreten diese gegenüber der Schule.
- Die Mitglieder des Elternbeirats pflegen den Austausch mit externen Partner.

Bereits ergriffene Maßnahmen:

- Mitglieder des Elternbeirats und Schulleitung tauschen sich regelmäßig aus.
- Mitglieder des Elternbeirats bringen ihr Engagement und ihre Kompetenz bei der Arbeit in schulischen Gremien und Arbeitskreisen z.B. bei der Schulentwicklung oder Werteerziehung ein.
- Der Elternbeirat tauscht sich mit dem Elternbeirat der anderen Gymnasien vor Ort aus.
- Alle Erziehungsberechtigten sind zur Mitarbeit in den schulischen Gremien eingeladen.

Geplante Maßnahmen:

- Ein „Kummerkasten für Schülerinnen und Schüler“ soll von der SMV eingerichtet werden.
- Der Elternbeirat beabsichtigt von der Möglichkeit der Kooptierung zusätzlicher Mitglieder gemäß Art. 66 Abs. 1 BayEUG Gebrauch zu brauchen.

IV. Bereich Kommunikation

Ziele:

- Die Erziehungsberechtigten werden regelmäßig und auf unterschiedlichen Wegen über das Schulgeschehen und den Leistungsstand (Stärken und Schwächen) ihrer Kinder informiert.
- Die Leistungsfeststellung ist für Erziehungsberechtigte und Schüler nachvollziehbar.
- Die Erziehungsberechtigten unterstützen die Lehrkräfte bei der Verwirklichung des gesetzlich verpflichtenden Erziehungs- und Bildungsauftrags sowie bei der Erledigung der damit verbundenen Aufgaben.
- Die Erziehungsberechtigten kennen sowohl die Kommunikationswege innerhalb der Schule als auch die entsprechenden Ansprechpartner. Diese fungieren als ‚Mittler‘ für Kommunikation und Beratung.
- Schule und Erziehungsberechtigte nutzen situationsangemessen sinnvolle Kommunikationswege und -formen zur gegenseitigen Information.
- Wichtige Ansprechpartner sind verlässlich über das Sekretariat erreichbar.
- Die Schule wird von den Erziehungsberechtigten über die besonderen Lernvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen sowie über ihre außerschulische Lebenssituation informiert; soweit diese für ihre individuelle Förderung bedeutsam ist.
- Alle Schülerinnen und Schüler können sich an jede Lehrkraft des Vertrauens wenden.

Bereits ergriffene Maßnahmen:

- Elternbeirat und Schulleitung tauschen sich regelmäßig aus. Die Schulleitung hat für die Erziehungsberechtigten ein offenes Ohr und nimmt sich Zeit, sie anzuhören und zu beraten.
- Die Homepage bietet aktuell und übersichtlich Informationen über die Schule und das Schulleben an.
- Informationen für Erziehungsberechtigte werden regelmäßig und bevorzugt per E-Mail über ESIS bzw. mit einer ESIS-App für Smartphones verschickt.
- Aktuelle Erziehungs- und Bildungsfragen werden an Elternabenden gemeinsam diskutiert.
- Klassensitzungen o.ä. finden bei Bedarf statt.
- Dreier-Gespräche von Erziehungsberechtigten, Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften – anlassunabhängig oder im Rahmen der Zeugnisübergabe – sind möglich und werden zum Schließen z.B. von gemeinsamen „Lernverträgen“ oder eines „Verhaltenskodex“ genutzt. Fortschritte in Bezug auf die Zielerreichung werden überprüft.

Geplante Maßnahmen:

- Ein Organigramm mit Ansprechpartnern wird erstellt und publiziert.
- Wegweiser sollen zur Erleichterung der Orientierung im Schulhaus installiert werden.
- Listen von in den verschiedenen Fächern benötigten Unterrichtsmaterialien wie z.B. Hefte o.ä. werden am 1. Schultag den Schülerinnen und Schülern vom Klassenleiter ausgehändigt.
- Die Schule unterstützt mit ihren Ansprechpartnern Erziehungsberechtigte sowie Schülerinnen und Schüler in schwierigen Situationen wie z.B. wie Mobbing oder Gewalt. Die Liste mit Ansprechpartnern wird gepflegt und ggf. aktualisiert.